

Laibacher Zeitung.

Nr. 272.

Freitag am 26. November

1852.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzug zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Das k. k. Finanzministerium hat die bei den Hilfsämtern der mährisch-schlesischen Finanz-Landes-direction erledigte Adjunctenstelle dem dortigen Kanzleiofficial, Carl Noha, verliehen.

Der k. k. Minister für Cultus und Unterricht hat den bisherigen Supplenten am katholischen Gymnasium zu Teschen, Alois Indra, zum wirklichen Gymnastallehre ernannt.

Die Oberste Polizeibehörde hat eine der bei derselben systemirten Hofconcipistenstellen dem Concepts-Adjuncten im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, Leander Riegel, verliehen.

Kunstdmachen.

Die k. k. Academie der bildenden Künste in Benedig hat durch Programm vom 9. September I. J. die Künstler vom Fach der Figurenmalerei eingeladen, an dem Concurse um einen Preis Theil zu nehmen, den ein dortiger ungenannter Kunstfreund für das bestgelangene Genrebild bestimmt hat.

Die Concursstücke sollen mit Oelfarben auf Holz oder Leinwand gemalt, 0.90 Metri breit und 0.68 Metri hoch, und die Composition der Breite, nicht der Höhe nach angeordnet sein.

Die Wahl des Gegenstandes ist den Künstlern überlassen, doch ist die in dem diesjährigen, für italienische Maler stattgehabten Concurse bereits mit einem Preis betheilte Darstellung „der trunken nach Hause zurückkehrende Familienvater“ vom gegenwärtigen Concurse ausgeschlossen, und ebenso werden Gemälde, welche im vorhergehenden Concurse eingereicht waren, wie diejenigen, welche im Entferntesten gegen Moralität, Religion oder Politik verstossen, und Leistungen, welche sich nicht über die Mittelmäßigkeit erheben, zurückgewiesen.

Gemälde, welche Wiederholungen bereits ausgeführter Gemälde, von denselben Künstlern oder von anderen genommen, können den Preis nicht erwerben, und das mit dem Preis gekrönte Werk darf in der Folge nur mit besonderer Bewilligung des den gegenwärtigen Concurs verauflassenden Stifters vervielfältigt werden.

Auf dem Gemälde müssen wenigstens drei Hauptfiguren angebracht sein.

Der Preis besteht in 1000 Lire austr.

Die Concursgemälde müssen längstens am 30. Juli 1853, bis 4 Uhr Nachmittags mit einem Motto versehen, und begleitet mit einem, mit demselben Motto überschriebenen, den Namen des Künstlers u. s. w. enthaltenden, versiegelten Billete dem Secretär oder dem Deconom-Gässier der genannten Academie übergeben werden.

Auf Ersuchen dieser Academie wird gegenwärtige Concursbeschreibung im Auszuge mit der Bemerkung mitgetheilt, daß die näheren Bestimmungen aus dem in italienischer Sprache verfaßten Preisprogramm entnommen werden können, von welchem einzelne Exemplare in den Studiensalen wie in der Kanzlei der hierortigen Academie anliegen.

Wien, den 22. November 1852.

Das Directorat der k. k. Academie der bildenden Künste.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Krainburg, 22. November.

Wie Nachrichten aus Lack melden, ist die Gauernbande, welche die Gegenden Oberkrains schon lange unsicher machte, endlich gesprengt, indem es der unermüdlichen Wachsamkeit und der lebenswerthen Ausdauer des Lacker Gensd'armerie - Postens unter der klugen Leitung des Posten - Commandanten Herrn Wachtmeisters Edm und Frei und der thätigsten Verwendung der Gensd'armen: Gregor Lusser, Serafín Bonfini, Pasqual Banou und Martin Krischka gelungen ist, sich am letzten Sonntage Nachmittag des berüchtigten Gauernführers Franz Sicherl, vulgo Dimesch, und am nämlichen Tage auch des Gauers Gregor Wissiak, vulgo Kurjovz, zu bemächtigen, so wie einige Tage zuvor die Gauern Mathias Saverschnik, vulgo Bouk, und Franz Bokovz, vulgo Schunk, in ihren Schlupfwinkeln aufgesucht und ergriffen worden sind. Es sind sämtlich Deserteure, welche bereits an die betreffende Militärbehörde in Laibach eingeliefert worden sind.

Oesterreich.

* Wien, 23. November. Von den, aus den Kronländern eilansgenden Nachweisungen über die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1851 liegen uns jene aus Oberösterreich, Tirol, Kärnten, Krain und dem Küstenlande vor. Dieselben liefern nachstehende interessante Daten, und zwar:

Oberösterreich.

A. Unter den 4583 vollzogenen Trauungen waren 21 gemischte.

Aufgelöst wurden Ehen durch Tod 3202
durch Scheidung 4

Die Dauer der aufgelösten Ehen betrug:

a) nach der kürzesten Zeit 1 Jahr
b) " " längsten " 67 Jahre

Das Alter des jüngsten Bräutigams war 16 "

" " ältesten " 76 "

" " der jüngsten Braut war 15 "

" " ältesten " 70 "

B. Geburten: 22.621

darunter lebend geborene 22.120

" " todt " 501

Ehelich geboren 17.739

unehelich " 4.862

C. Sterbefälle (ohne Hinzurechnung

der Todtgeborenen) 14.591

darunter Kinder bis zu 5 Jahren 7.456

Die Zahl der Geburten überstieg somit jene

der Sterbefälle um 3.030

Unter den Verstorbenen haben ein Alter von

mehr als 90 Jahren erreicht 104

von 99 bis 100 Jahren 3

Das höchste Alter, welches erreicht wurde,

war 103 Jahre.

Tirol.

A. Trauungen 5.348

gemischte Ehen 1

aufgelöste " 2.551

und zwar durch Tod 2.549

Scheidung 2

Das Alter des jüngsten Bräutigams betrug 17 Jahre

" " ältesten " 75 "

Das Alter der jüngsten Braut betrug 16 Jahre

" " ältesten " 75 "

B. Geburten 27.211

und zwar lebend geborene 26.924

todt " 288

Eheliche Geburten 25.330

uneheliche " 1.882

C. Sterbefälle 22.913

darunter Kinder bis zu fünf Jahren 9.517

Die Zahl der Geburten übersteigt die der Sterbefälle um 7.311

Von den Verstorbenen erreichten ein Alter

von 90 Jahren und darüber 43

und ein Alter von 99 bis 100 Jahren 2

Kärnten.

A. Trauungen 1.737

darunter gemischte Ehen 19

aufgelöste Ehen 954

und zwar durch Tod 953

Scheidung 1

Die kürzeste Ehe dauerte 1 Jahr

" längste " 58 Jahre

Das Alter des jüngsten Bräutigams war 18 "

" " ältesten " 83 "

" " der jüngsten Braut war 16 "

" " ältesten " 69 "

B. Geburten 9.817

und zwar lebend geborene 9.694

todt " 123

Eheliche Geburten 6.318

uneheliche " 3.499

C. Sterbefälle 8.092

worunter Kinder bis zu fünf Jahren 2.785

Die Zahl der Geburten überstieg jene der Sterbefälle um 1.225

Von den Verstorbenen erreichten ein Alter

von 90 Jahren und darüber 71

ein Alter von 99 Jahren und darüber 5

Das höchste Alter war 112 Jahre.

Krain.

A. Trauungen 2.754

darunter gemischte Ehen 4

aufgelöste Ehen 2.216

und zwar durch Tod.

Die Dauer der kürzesten Ehe betrug nicht ganz 1 Jahr

" längsten " 75 "

Das Alter des jüngsten Bräutigams war 17 "

" ältesten " 76 "

" der jüngsten Braut war 15 "

" ältesten " 66 "

B. Geburten 14.084

und zwar lebend geborene 13.886

todt " 198

Ehelich geborene 12.879

unehelich " 1.205

C. Sterbefälle 13.487

worunter Kinder bis zu fünf Jahren 4.583

Die Zahl der Geburten überstieg jene der Sterbefälle um 597

Von den Verstorbenen haben ein Alter er-

reicht von 90 Jahren und darüber 27

von 99 bis 100 " " 3

Das höchste Alter war 102 Jahre.

Küstenland.

A. Trauungen 5.011

gemischte Ehen 35

Aufgelöst wurden Ehen 1.961

und zwar durch Tod	1.953
" Scheidung	8
Die kürzeste Ehe dauerte	1 Jahr
" längste " " " " "	67 Jahre
Der jüngste Bräutigam zählte	14 "
" älteste " " " " "	72 "
Die jüngste Braut zählte	14 "
" älteste " " " " "	68 "
B. Geburten	19.833
darunter lebend Geborne	19.418
" todt " " " " "	415
" eheliche " " " " "	18.424
" unehelich " " " " "	1.409
C. Sterbefälle	16.278
darunter Kinder bis zu fünf Jahren	8.040
Die Zahl der Geburten überstieg jene der Sterbefälle um	3.555
Ein Alter von 90 Jahren und darüber haben erreicht	54
Ein Alter von 100 Jahren und darüber	3
Das höchste Alter war 110 Jahre.	

* Das k. k. Handelsministerium hat im Einverständniß mit den k. k. Ministerien des Innern und der Justiz, über Antrag der ungarischen Stathalterei die Ausdehnung der Strafnormen gegen die Uebertretungen der Bäcker-Limitationsvorschriften, auf die Uebertretungen durch die Gewichtsverkürzungen bei dem Verkaufe von Kerzen, Seife und derlei Artikeln des täglichen Verkehrs, mit dem Besatz gelehnt, daß bei der Hinausgabe der betreffenden Verordnung statt des Saches, durch welchen der Gewerbsverlust erst bei Fruchtlosigkeit vorausgegangener empfindlicher Strafen, und bei an den Tag gelegter Unverbesserlichkeit angedroht ist, der Schlussatz des §. 478 des mit dem a. h. Patente vom 27. Mai 1852 publicirten allgemeinen Strafgesetzes, wodurch diese Strafe auf den dritten Uebertretungsfall festgesetzt ist, mit der Erklärung beizufügen sei, daß die gleiche Strafe auch beim dritten Uebertretungsfalle der Bäcker-Limitationsvorschriften einzutreten habe.

* Durch mehrere der hiesigen Blätter schwimmt seit einigen Tagen die Notiz, es sei im Antrage, die im neuen Strafgesetz v. 27. Mai d. J. nicht mehr enthaltene Kerkersstrafe des 3. Grades „schwersten Kerkers“ auch bei allen jenen Individuen in jene des zweiten Grades zu verwandeln, welche schon aus früherer Periode dazu verurtheilt waren.

Um der Gesetzeskenntniß jener Personen, die einen solchen Antrag erst erwarten, unter die Arme zu greifen, fühlen wir uns verpflichtet, dieselben zu versichern, daß die Kerkersstrafe des 3. Grades schon mit a. h. Entschließung v. 11. Jänner 1853 abgeschafft wurde, und die Humanität der österr. Regierung schon damals die Ummwandlung in eine milder Strafartang bei Straflingen aus älterer Periode angeordnet hat, welche durch obige Notiz erst gegenwärtig in Aussicht gestellt werden will.

* Zu Folge Mittheilung des kgl. preußischen Handelsministeriums v. 2. November 1852, sind die kgl. belgischen Telegraphen-Bureau seit dem 20. October 1852 an, mit dem französischen Bureau zu Bordeaux (Linie von Paris nach Bordeaux) in Verbindung getreten.

Wien, 23. November. Die Christen in Sarajevo, welche am 6. August von Sr. Majestät dem Kaiser, als sie durch eine Feuersbrunst heingesucht wurden, eine Unterstützung von 3000 fl. EM. erhielten, haben ihren tiefgefühlten Dank durch eine besondere Adresse ausgedrückt.

— Der frühere Handelsminister, Freiherr von Bruck, ist gestern in Folge telegraphischer Berufung hier eingetroffen.

— Im hiesigen Kunsthandel wird von Neujahr an ein Album für altösterr. Baukunst erscheinen und beginnt mit Herausgabe der ältesten Kirchen Österreichs auf einzelnen Blättern.

— Die österrischen Eisenwerke zu Hradec und Lubochna sollen einer umfassenden, auf die neueren Erfahrungen in der Eisenindustrie gegründeten Reorganisation unterzogen werden. Zu diesem Zwecke wurde der prov. Hüttenswalter Th. Haž nach Mähren und Schlesien entsendet, um die vorzüglichsten der dortigen Eisenwerke zu besichtigen und über die daselbst eingeführten Verbesserungen Bericht zu erstatten.

— Briefe aus Frankfurt versichern, daß die Angelegenheit der Juden, wegen ihrer politischen und bürgerlichen Gleichstellung mit den Christen, nächstens von Bundeswegen zur Entscheidung kommt. Die politische Gleichstellung soll, als den Bundesgesetzen widerstreitend, für unzulässig, dagegen die Frage wegen bürgerlicher Gleichstellung als außer dem Bereiche der Bundesgesetzgebung gelegen erklärt werden.

Deutschland.

München. Am 18. d. hat Liebig seine erste Vorlesung über Experimental-Chemie hier vor höchst zahlreicher Zuhörerschaft gehalten. Die „Allg. Ztg.“ berichtet darüber: Auf der ersten Bank bemerkte man, außer dem gegenwärtigen Cultusminister, Herrn von Zwehl, noch mehrere hochgestellte Personen. Sehr erfreulich war die Wahrnehmung, daß es sich in dem neu erbauten, für 250 Zuhörer berechneten Saale, sehr leicht und verständlich spricht und hört.

Schweiz.

Bern, 14. Nov. Laut eines in Zürich im Einverständniß mit dem Regierungsrath gefassten Beschlusses des Obergerichts tritt mit dem 10. d. theilweise das neue Strafverfahren in's Leben. Alle Verbrechen, welche von diesem Tage an begangen werden, werden nach dem neuen Gesetz über das Strafverfahren von den Schwurgerichten, den Bezirksgerichten und den Kreisgerichten beurtheilt. Eben so haben das Criminalgericht und die Bezirksgerichte diejenigen Fälle, welche am 10. d. noch bei ihnen anhängig sind, aber nach dem neuen Competenzgesetz den Bezirksgerichten, resp. den Kreisgerichten zugehören, den letztern zu überweisen. Für diese Fälle gilt übrigens noch das Untersuchungsverfahren des alten Gesetzes. Für diejenigen Fälle, die vor das Schwurgericht kommen, bildet einstweilen das Criminalgericht die Anklagekammer; dasselbe läßt die Voruntersuchung, und zwar nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes durchführen; zuletzt werden die Acten dem Staatsanwalt zugestellt, der dann für den Abspruch durch das Schwurgericht sorgen wird.

Die „St. Galler Zeitung“ bringt das Folgende zu öffentlicher Kenntniß: „Dieser Tage schickte die hiesige Kantonskanzlei ein Wanderbuch an die preußische Gesandtschaft in Bern, welche in Abgang eines badischen Geschäftsträgers auch die Legalisation für Baden besorgt. Heute kam das Wanderbuch ohne Visum zurück mit folgendem Schreiben:

„Bei Rücksendung des anliegenden Wanderbuchs bemerken wir Ihnen unter Versicherung vollkommener Hochachtung, daß die badische Regierung kein Handwerker aus der Schweiz den Eintritt in das Großherzogthum gestatte.“

Die Mittheilung, betreffend die Erweiterung des preußischen Verbots wegen Besuchs der Schweiz, bekräftigt sich durch folgenden Polizeierlaß in Bremen:

„Der Senat hat der Polizeidirection eine ihm amtlich mitgetheilte Verfügung der königlich preußischen Regierung zugehen lassen, wonach denselben ausländischen Handwerksgesellen, welche sich nach dem 1. Jänner 1853 in der Schweiz noch aufgehalten haben, der Eintritt in die preußischen Staaten und der Aufenthalt in denselben versagt, und nur wenn sie, um in ihre Heimat zu gelangen, einen andern Weg, als durch die preußischen Staaten nicht füglich einschlagen können, die Durchreise auf geradem Weg mit vorgeschriebener Reiseroute gestatten wird. Die Polizeidirection bringt diese Verfügung den dabei betheiligten bremischen Staatsgenossen hierdurch zur Kunde. Bremen, October 1852. sig. Polizei-Direction.“

Frankreich.

Paris, 19. November. Es scheint, daß die Gerüchte über Verschwörungen und Mordanschläge gegen den Prinz-Präsidenten, von Anfällen rc. rc., welche ihm zugestossen wären, in den letzten zwei Tagen dergestalt überhand genommen haben, daß sich die Regierung in die Notwendigkeit versetzt glaubte, dieselben insgesamt durch eine ähnliche Mittheilung im „Moniteur“ auf bestimmte Weise in Abrede stellen zu lassen. Auch der Polizei-Präfekt hat aus dem nämlichen Anlaß durch Maueranschläge die strengen

Strafen wieder in Erinnerung gebracht, die über alle Diejenigen verhängt werden sollen, welche falsche Nachrichten, selbst im Glauben an dieselben, verbreiten.

Das officielle Journal zeigt überdies noch an, daß in Folge einer zwischen dem Minister des Innern und der Gesellschaft „du Credit sonier“ von Paris geschlossenen Uebereinkunft, dieser Bank vom Staate eine Subvention unter gewissen Bedingungen zugestanden wurde. Dieselbe ist nämlich dadurch verpflichtet, auf Grund und Boden Darlehen im Gesamtbetrage von mindestens 200 Millionen zu 5 p. Et. zu verabfolgen.

Die Reduction des Effectivstandes der Armee scheint keine so große Wirkung hervorgebracht zu haben, als man erwartet hatte, dem Anschein nach deshalb, weil die früher umlaufenden Gerüchte eine umfangreichere Reduzirung in Aussicht gestellt hatten, und der Effect der jetzt vollzogenen Maßregel somit schon im Vorau verbraucht war.

Die Proklamirung des Kaiserreichs soll erst einige Tage nach dem 2. December ohne alle Festlichkeiten statt finden. Die Ummwandlung der Regierungsform soll von einer allgemeinen Amnestie für Preszvergehen begleitet sein. Amnestirungen politischer Verbrecher finden jetzt schon über Verwendung des Justizministers täglich zahlreich statt.

Zwischen dem Prinz-Präsidenten und dem Marschall Jerome herrscht fortwährend das beste Einvernehmen. Es wird mit vieler Bestimmtheit versichert, daß nur der Marschall, dessen Sohn und die Prinzessin Mathilde den Titel „kaiserliche Hoheit“ führen, alle übrigen Glieder der Familie hingegen nur „Hoheit“ genannt werden sollen.

Wir lesen im „Constitutionnel“:

„Ein neues Manifest der Demagogie ist so eben erschienen. Es stammt aus der „revolutionären Gemeinde“, und trägt die Namen der H. Felix Pyat, Ronge und Louis Avril. Nach den Ideen und dem Style ist es so viel werth als die drei andern. Man findet darin alle jene lächerlichen Fanfaronaden, welche den Chefs dieser Parteien so geläufig sind. Die letzten drei Zeilen dieses Documents legen dafür Zeugniß ab: „Der Aufruf ergeht an alle Herzen, alle Arme, an Gewehre, Gabeln und Pfastersteine. Alles muß unter den Händen zur Kriegswaffe, zum Ausrottungsmittel werden. Wir haben nicht zu stimmen, sondern zu kämpfen. Hebt Eure Bulletins bis zum Tage der Schlacht, dem Tage des Sieges auf.“

„Das ist ganz die Sprache der Mäßigung der Apostel der Brüderlichkeit. Die revolutionäre Gemeinde vom J. 1852 zeigt sich ganz würdig, jene von 1793 fortzusetzen; alle rechlich Denkenden werden mit Ungeduld den Tag erwarten, an welchem diese Regierung des Glückes und des Friedens sich in Frankreich etabliren wird. Dieses Manifest kam in Briefform mit dem Londoner Poststämpel vielen Mortären, Beamten und Handelsleuten von Paris zui. Ein kleiner Umstand trübte die Freude, die sie bei Empfang dieses auferbaulichen Schreibens vielleicht empfanden. Sie kostete ihnen 80 Centimes Postporto. Sie haben das Recht zu fragen, ob ihnen am Tage der Errichtung der sozialen democratichen Republik dieser Vorschuß rückvergütet werden wird?“

Ein zwischen dem Minister des Innern und der Grundcreditsbank von Paris abgeschlossener Vertrag legt dieser Gesellschaft die Pflicht auf, in ganz Frankreich Succursalen zu etablieren und bewilligt derselben die im Decret des Prinz-Präsidenten versprochene Subvention zur Errichtung der Begründung von Bodencreditbanken, dies jedoch nur unter der Bedingung, daß sie dem Grundbesitz bis zur Concurrenz einer Summe von 200 Millionen darleht, welche im Verhältniß zur bezüglichen Hypothekarschuld auf alle Departements repartirt wird. Außerdem ist diese Subvention der Bedingung untergeordnet, daß die Darlehen zu 5 p. Et. Zins, Administrations- und Amortisirungskosten des Capitals in 50 Jahren mit einbezogen, gemacht werden, d. h. daß die Schuld durch die jährliche Bezahlung von 5 p. Et. binnen 50 Jahren getilgt wird. Gleichfalls werden Garantien gegeben, daß nach Erschöpfung der 200 Millionen der Zinsfuß der Darlehen so niedrig als möglich gestellt bleibe. Dieser Vertrag ist dem Staatsrat zur Prüfung zugewiesen worden.

Ein Decret ordnet die Anfertigung der Recruitenlisten für das Jahr 1853 an, für welches durch ein vom gesetzgebenden Körper schon votirtes Gesetz die Aushebung auf 80.000 Mann festgesetzt ist. Dies Decret steht keineswegs mit der angekündigten Reduction im Widerspruch, sondern ist eine ordnungsmäßige, jedes Jahr wiederkehrende Maßregel.

Auch der hochwürdige Bischof von Gap hat, wie der von Rennes, einen Hirtenbrief an seine Geistlichkeit gerichtet, um sie aufzufordern, für das Kaiserthum zu stimmen und das Volk zum Botiren zu führen.

Paris, 21. November. Die Regierungs-Journale erlassen heute den letzten Aufruf an die Wähler der Hauptstadt, um sie zur Theilnahme an der Abstimmung aufzufordern. Der heutige und der morgige Tag sind zwei geschichtliche Data, deren Ergebniß nicht bloß für die Geschichte Frankreich's, sondern für die künftige geographische und sociale Gestaltung von ganz Europa von der größten Wichtigkeit ist. In Paris scheint man diese kaum zu ahnen. Von der sonstigen Aufregung, wenn es sich um die Wahl eines Deputirten handelt, ist keine Spur vorhanden. Die Parteien haben zwar Alles aufgeboten, um in das Publicum etwas Leidenschaft hineinzubringen, jedoch vergebens. Es ist ihnen nicht einmal gelungen, ihre erprobten Anhänger zu stimuliren. Wie sollen sie sich auch für einen Kampf passioniren, dessen Ausgang für keinen Menschen mehr zweifelhaft sein kann. Diese Voransberechnung lähmt aber auch den Eifer von der anderen Seite und die zahlreichen bonapartistischen Wähler werfen ihre Vota in die Urne mit der Ueberzeugung, daß sie nichts gethan, als einen Tropfen in den Ocean gegossen zu haben.

Trotzdem wird Paris wahrscheinlich diejenige Stadt sein, welche verhältnismäßig die meisten „Nein“ votirt haben wird, die man jedoch ohne Frage auf die Rechnung der gestürzten monarchischen Parteien schreiben kann; denn die gemäßigten Republikaner stimmen alle für Louis Napoleon, und die Radikalen stimmen gar nicht. Bis zu dieser Stunde ist der Zudrang der Wähler zu den Mairien ziemlich lebhaft. In der Banlieue soll es noch viel lebhafter zugehen. Dort begegnet man noch anymirtten Phystognomien, wie man sie bei früheren Wahlen zu sehen gewohnt war. In der Stadt sehen die Wähler wie Steuerpflichtige aus, welche die Abgaben im ruhigen Geschäftsschritt nach der Steuercasse tragen. Ganz anders sieht es in den Departements aus, wenn man den Berichten der dortigen Blätter Glauben schenken will. Die Landbewohner des Südens sind noch unter dem Eindrucke der letzten Reise Louis Napoleons und werden mit dem größten Eifer wie ein Mann stimmen.

Großbritannien und Irland.

London, 18. Nov. Gestern Nachmittag kam der Hof vom Schloß Windsor nach London und um 4 Uhr war Cour bei der Königin im Buckingham-Palast, bei welcher sämtliche fremde Generale und Offiziere, die zu dem Leichenbegängnisse hieher gekommen, Ihrer Majestät vorgestellt wurden. Vorgestern war noch der königlich preußische Gesandte Ritter Bunsen mit dem General Nostiz in Windsor zum Besuch bei der Königin eingetroffen; Beidekehrten gestern Vormittag nach der Hauptstadt zurück. Schon gestern war, den ganzen Tag über, in den Straßen, durch welche sich der heutige Leichenzug bewegen sollte, eine viel größere Menschenmenge, als gewöhnlich, in Bewegung; Tausende waren aus allen Gegenenden des Landes zu dieser Trauerfeier hieher gestromt. Obgleich es um 9 Uhr Abends zu regnen anfing und der Regen die ganze Nacht fortdauerte, wozu gegen 4 Uhr heute Morgens ein volliger Orkan hinzu kam, waren doch sehr viele Personen während der Nacht auf den Straßen geblieben, um einen guten Platz zum Anschauen des Leichenzuges im Voraus einzunehmen und zu behaupten, und als der Morgen dämmerte, war jeder Raum auf der ganzen Linie des Zuges schon dicht mit Zuschauern besetzt. Kurz vor 6 Uhr begannen die Truppen aufzumarschieren und ihre Stellungen bei den House-Guards einzunehmen. Um dieselbe Zeit trafen auch die Trauerkutschen ein; die kö-

niglichen Wagen fuhren vom Portale des Buckinghampalastes vor, unter ihnen auch die, welche für die fremden militärischen Deputationen bestimmt waren. Nach 8 Uhr fing der Zug bei den House-Guards an, sich zu bilden. Den Mittelpunkt des dortigen Schauspiels bildete ein großes Zelt, unter welchem der Leichenwagen, von unzähligen Fahnen umgeben, stand, um ihn ein Corps von Offizieren in Gala-Uniform, mit Trauerstor zu den Degen, über der Uniform, um die Helme und Hüte. Die Geschüze des Parks gaben 6 Minuten vor 8 Uhr das Signal für die Bildung des Zuges. Der Sturm hatte sich gelegt, es wehte nur noch ein frischer Wind; auch der Regen hatte aufgehört. Die Truppen setzten sich unter Führung des Herzogs von Cambridge und eines glänzenden Generalstabes in Bewegung, zuerst Infanterie, dann Artillerie, hierauf Cavallerie; sodann abwechselnd Trauermarschälle, Standarten- und Bannerträger, Trompeter und Paukenschläger und die hohen Staats- und Gerichtsbehörden, sowie die Obrigkeit und Vertretung der Hauptstadt, die Würdenträger der Kirche und Mitglieder des Ober- und Unterhauses. Unmittelbar nach dem Banner Wellesley's folgten die Oberrichter und die Minister, darauf der Lord-Mayor, der sich bei Templebar anschloß; dann die Adjutanten des verstorbenen Herzogs, an welche die Hofchargen des Prinzen Albert sich anreihen. Hierauf folgte Prinz Albert selbst in einer sechsspännigen Trauerkutsche. Dann kam das große Banner Englands, hinter welchem, als der Zug die St. Paulskirche erreichte, die Geistlichkeit denselben sich anschloß; darauf folgten in Trauerkutschen die militärischen Deputationen Spaniens, Russlands, Preußens, Portugals, der Niederlande und Hannovers, deren Führer die Feldmarschallstäbe der Armeen dieser Staaten trugen; zuletzt der englische Feldmarschallstab auf einem schwarzsammetnen Kissen, getragen vom Marquis v. Anglesey, nebst der Herzogskrone des Verstorbenen, ebenfalls auf schwarzsammetnem Kissen, vom Wappenkönig Clarenceux getragen, dem sich acht britische Generale in zwei Trauerkutschen anreihen: darauf der Leichenwagen mit der irdischen Hülle des Herzogs, der Wagen bedeckt von einer reichen schwarzen, mit Wappenschildern verzierten Decke, und mit vielen Trophäen geschmückt. Dem Leichenwagen, der von 12 Pferden gezogen wurde, folgten zunächst die Leidtragenden der Familie des verewigten Helden, voran der gegenwärtige Herzog nebst Lord Charles Wellesley, Gerald Wellesley und William Wellesley; dieses leidtragende Gefolge nahm 15 Kutschen ein. Hierauf kam das Leibyfert des Verstorbenen, geführt von einem Stallknecht; dann die Privatkutschen des Verewigen und des jetzigen Herzogs. Hieran schloß sich, Trauermusik an der Spitze, der Zug von Offizieren und Mannschaften aller britischen Regimenter, je 9 von jedem Regiment. Dann wieder Trauermusik, worauf die von der Königin und der königlichen Familie zum Geleit gesandten Trauerkutschen folgten. Den Schluss bildete noch eine Abtheilung Truppen. Bald nach Ausbruch des Leichenzuges klärte das Wetter sich auf, und die Sonne beleuchtete mit ihren Strahlen den großartigen Trauerpomp. Als der Zug sich am Buckinghampalast vorüberbewegte, salutirte jede Truppenabtheilung die Souveränin. Kurz nach 11 Uhr hatte sich der Zug an der St. Paulskirche zum Eintritt in dieselbe formirt. Die Geistlichkeit empfing denselben und geleitete den Sarg zum Chore. Es begann nun der Trauergottesdienst, nach dessen Beendigung der Lord-Bischof von London den Segen über die irdischen Überreste des Herzogs sprach, welche darauf in die ihnen geweihte Kruft, in der Nähe von Nelson's Grab, gesenkt wurden. Die ganze Trauerfeier ist durch keinen Unfall getrübt worden.

Griechenland.

Athen, 9. November. Die griechische Erbsfolgefrage hat, wie der „Impartial de Smyrne“ berichtet, zu wiederholten Ministerberathungen, denen Se. Majestät der König beiwohnte, Anlaß gegeben. Es habe sich in diesen Berathungen zuerst die Ansicht geltend gemacht, Griechenland, als ein von den drei Mächten anerkannter, freier und unabhängiger Staat habe das Recht, die Successionsfrage nach der von

der Verfassung gegebenen Norm, das heißt, vom König und den beiden Kammern regeln zu lassen. Ein von Sr. Maj. zu München unterzeichnetes Familienprotocoll bezeichne den Prinzen Adalbert als Nachfolger auf dem Throne Griechenlands; die Ansicht jener Minister, welche einrichen, man solle einen Bevollmächtigten zur Verhandlung mit den Schutzmächten ernennen, sei jedoch durchgebrungen, und die bezüglichen Weisungen hierüber seien am Bord eines französischen Dampfers entsendet worden.

In den nächsten Tagen werden die Kammern geschlossen werden.

Afrika.

Durch den Dampfer „Propontis“ sind neuere Nachrichten vom Kriegsschauplatz am Cap eingegangen, die bis zum 9. October reichen, während die letzten vom 11. September datirten. Die Angelegenheiten auf dem Cap scheinen sich endlich glücklicher für England zu gestalten, und in den blutigen Gränschirmühen ist eine Pause eingetreten. General Cathcart war am 23. September in Grahams Town, und man glaubt, er werde bald im Stande sein, nach der Capstadt aufzubrechen. Die letzte offizielle Generalordre war vom 20. September aus Fort Beaufort datirt; sie erklärt den gefürchteten, vom Feinde so vielfach benutzten festen Schlupfwinkel Waterkloof von britischen Truppen besetzt. Man verdankt dieses Resultat den wiederholten forcirten Reconnoisirungen des Commandanten. Wohin sich Makomo gewendet hat, ist unbekannt. Eben so wenig weiß man etwas über den andern Häuptling Sandilli zu sagen. Der dritte und unternehmendste, Uithader, wollte vor Kurzem Unterhandlungen anknüpfen, erhielt aber den Bescheid, daß nur noch von unbedingter Uebergabe die Rede sein könne. Mehr als die britischen Musketen scheint Mangel an Lebensmitteln dem Feinde, namentlich den rebellischen Hottentotten, zuzusehen. Schon im Waterkloof fand man mehrere halb verhungerte Weiber und Kinder, die von ihren Männern zurückgelassen worden waren. Andere hatten sich bis in die Nähe von Beaufort geschleppt, und wurden daselbst bis auf die Knochen abgemagert gefunden. Ihren Aussagen und ihrem Aussehen nach, muß es den Hottentotten an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen fehlen. Auch scheint ihnen der Schießbedarf ausgegangen zu sein, so daß man in der Colonie sanguinische Hoffnungen für die baldige Beendigung des Krieges hat. Mittlerweise erregt das Nichtanlangen der oft versprochenen Colonialverfassung großes Missvergnügen. Man erwartet das Actenstück mit dem nächsten Dampfer. Die materiellen Zustände am Cap werden als befriedigend geschildert. Die Ernte-Aussichten der westlichen Districte sind günstig, und die Wollausfahrt dieses Jahres wird die vom vorigen Jahre bei Weitem übertreffen.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

— Stockholm, 16. November. Der Zustand des Königs hat sich etwas gebessert.

— Turin, 21. November. Wegen unbeschlußfähiger Zahl der Mitglieder hielt die Deputirtenkammer gestern nur eine kurze Sitzung. Valerio stellte die Frage, ob und wie sich die Kammern bei der Leichenfeier Gioberti's betheiligen würden. Eine Gesellschaft in Frankreich hat sich zum Ausbau der französisch-piemontesischen Eisenbahnen angeschloß gemacht. Diese Strecke soll von Lyon über Heyrieux, Bourgoin und Saint Genix d'Aosta bis nach Chambery laufen. Die Gesellschaft stellt die Bedingung einer Sperzentigen Garantie für ein Capital von 35 Millionen Frs.

— Paris, 24. November. Der Zudrang zu den Wahlurnen war auch in den Departements groß. Man berechnet im Allgemeinen, daß ungefähr ein Zehntel mit „Nein“ abgestimmt habe.

— Paris, 24. November, (11 Uhr Nachts.) Von der Armee sind 189.000 Ja, 6000 Nein; aus vier Departements 665.000 Ja, 21.000 Nein bekannt.

Auflang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 25. November 1852.

Staatschuldverschreibungen zu 5	Flt. (in EM.)	94 1/8
dette	4	75 3/8
Darlehen mit Verlösung v. 3. 1839, für 250 fl. 139 1/8 für 100 fl.		
Menes Anlehen Littera A.		94 9/16
5% 1852		94 1/16
Lombard. Anlehen		104 1/4
Bank-Aktion, vr. Städ 1337 fl. in G. M.		
Action der Kaiser Ferdinands-Nordbahn		
zu 1000 fl. G. M.	2392 1/2 fl. in G. M.	
Action der Wien Gloggnitzer-Eisen-		
bahn zu 500 fl. G. M.	788 3/4 fl. in G. M.	
Action der österr. Donau-Dampfschiffahrt		
zu 500 fl. G. M.	720 1/2 fl. in G. M.	
Action des österr. Lloyd in Triest		
zu 500 fl. G. M.	645 fl. in G. M.	

Wechsel - Cours vom 25. November 1852.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl.	161 3/4 fl.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Kur., Guld.	116 3/8 fl.	Uso.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)		
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Kuf., Guld.	115 3/4 fl.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	172 1/2 fl.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	113 1/4 fl.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-27 fl.	2 Monat.
Mailand, für 200 Österreich. Lire, Guld.	116 fl.	2 Monat.
Marzella, für 300 Franken, Guld.	136 5/8 fl.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	136 3/4 fl.	2 Monat.
Unfrest für 1 Gulden	para 237	31 T. Sicht

Gold- und Silber-Course vom 24. Nov. 1852.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief.	Geld.	Gold.	
			fl.	fr.
dette Rand- dlo		21 7/8		
Gold al marco	"	21 2/4		
Napoleonsd'or's	"	21 1/4		
Souverainsd'or's	"	9.11		
Ruß. Imperial	"	16.8		
Kriechsd'or's	"	9.27		
Engl. Sovereign	"	9.33		
Silberagio	"	11.32		
		15 7/8		

Getreid - Durchschnitts - Preise
in Laibach am 20. November 1852.

Ein Wiener Mezen	Marktpreise.		Magazins-	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen . . .	—	—	4	50
Kukuruz . . .	—	—	3	30
Halbfrucht . . .	—	—	3	40
Korn . . .	—	—	3	40
Gerste . . .	—	—	3	6
Hirse . . .	—	—	—	—
Heiden . . .	—	—	3	12
Hasen . . .	—	—	4	40

Fremden - Anzeige

der hier Angelkommenen und Abgereisten.

Den 14. November 1852.

He. Dr. Valovich, k. k. Professor; — Hr. Korinesch, Handelsmann, — und Hr. Popovits, serb. Handelsmann, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Simonetti, Handelsmann, von Wien nach Mailand. — Hr. Dr. Budde, Professor der Rechte; — Hr. Leopold Goldschmidt, Particulier, — und Hr. Franz Brunner, Geschäftsleiter, alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Bianchini, Handelsmann, von Wien.

Den 15. Hr. Baron Stein, — und Hr. v. Grenz, beide preuß. Officiere; — Hr. Baron Hohenfeld, Privatier, — und Hr. Waad, engl. Rentier, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. August Baron v. Soudeau, Handelsagent, von Triest nach Wien. — Hr. Wilhelm Peiret, Schiffscapitän, von Triest nach London — Hr. Heinrich Kafka, Handelsmann, von Triest nach Brünn. — Hr. Carl Dörfel, Handelsmann, von Triest nach Olmütz. — Hr. Hugo v. Algentier, Assessor, von Görz nach Graz. — Hr. Anton Antonelli, Handelsmann, von Venezia nach Wien. — Hr. Coper, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Dr. Egger, Advocat, nach Wien.

Den 16. Hr. Fürst v. Dukov, russ. Rentier; — Hr. Sevil, mit Familie, — u. d. Hr. Schumowsky, beide Rentiers, u. alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Baronin Spiegelfeld, Private, von Wien nach Zara. — Hr. Rubi, Ingenieur, von Wien nach Tessana. — Hr. Wilhelm Temsel, Rentier, — und Hr. Ivan Bosz, türk. Handelsmann, beide von Triest nach Wien.

Den 17. Fr. Fürstin v. Schachowsky, russ. Majorswitwe; — Hr. v. Leesen, Justizrat; — Hr. Dr. Anton Lavagnola, — und Hr. Gilain, beide Ingenieurs, u. alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Math. Ritt. v. Kanzezany, Gutsbesitzer, von Fiume nach Wien. — Hr. Conte Sbrullio, Rentier; — Hr. Beidler, Ingenieur, — und Hr. Heischeneg, Pastor, s. Frau, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Epstein, Handelsmann, von Graz nach Triest.

Den 18. Hr. Moritz Geß, — und Hr. Robert Grant, beide Rentiers, — und Hr. Johann v. Kizewsky, Handelsmann, alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Georg Mileusnik, Handelsmann, von Triest nach Agram. — Hr. Pakas, — und Hr. Vicentini, beide Handelsleute, von Graz nach Triest. — Hr. Gentili, — und Hr. Johann Baroni, beide Handelsleute, von Wien nach Triest.

Den 19. Hr. Graf Schönberg, s. Frau, — Fr. Gräfin v. Lubinska, — Hr. Scherakafsky, s. Frau, — und Hr. Vicentini, alle 4 Privatiers. — und Hr. Sonenberg, Handelsmann, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Ademar Marchese Nagroti, fard. General; — Hr. Graf v. Ledchawsky, Rentier, — u. Hr. Dr. Gustav Piöll, Arzt, alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Tournier, Tribunal-Präsident, von Wien nach Venedig. — Hr. Joseph Trentin, Dr. der Theologie, von Treviso nach Wien. — Hr. Peter Stefanelli, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Den 20. Se. Excellenz Freih. v. Bruck, geheim. Rath; — Hr. Caspar Manass, Gesandtschafts-Secretär, — und Hr. Theodor Fischer, Handelsmann, alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Pesta, General-Inspector der Versorgungs-Abstalten; — Hr. v. Major, Privatier; — Hr. Mikinger, Rentier, — und Hr. Zupan, Schiffscapitän, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Ulrich, Forstmeister, von Villach nach Triest.

Den 21. Hr. Dr. Dittmar, — und Fr. Rossetti, beide Privatiers, — und Hr. Zerradek, Handelsmann, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Jan Alther, Handelsmann, von Triest nach Prag. — Hr. Neumark, Handelsmann; — Hr. Nicolaus Gazulli, — und Hr. Michael Mailänder, beide Handelsagenten, u. alle 3 von Triest nach Wien.

Den 22. Hr. Graf v. Perponcher, Privatier; — Hr. Freytag, Kaufmann, — und Hr. Poccobelli, Techniker, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Baron Brudern, k. k. Major, von Wien nach Venezia. — Hr. Kerrlein, k. k. Hauptmann, von Königgrätz nach Wien. — Hr. Diet. v. Bandi, Börse der Rechte, von Wien nach Fiume. — Hr. Pozzi, Handelsmann, von Wien nach Mailand. — Hr. Peter Rococh, Commissionär, von Wien. — Hr. Eschenk, k. r. Staatsrat und General Consul im Kirchenstaate; — Hr. August Luccius, Rittergutsbesitzer; — Hr. Dr. Cappelletti, Stadtchirurg; — Hr. Leonard Bonnet, Besitzer und Handelsmann; — Hr. Romano Mandolin, Handelsmann, — und Hr. Giuseppe Musiani, Sänger, alle 6 von Triest nach Wien. — Hr. Moises Minerbi, Besitzer und Handelsmann, von Triest nach Hamburg. — Hr. Johann Caccia, Architect, von Triest.

Den 23. Hr. Graf Neder, k. preuß. Gesandte in Turin, s. Familie, von Wien nach Wien. —

Hr. Carl v. Garol, k. r. Gen.-Adjunct, — und Hr. Louis Ly, Handlungsbefreiter, beide von Triest nach Wien. — Hr. Buchholz, Kaufmann, von Wien nach Venetien. — Hr. Luzatto, Handelsmann, von Wien nach Udine. — Hr. Huschak, Beamte, von Schottwien nach Tessana. — Hr. Julius Graf Straßoldo, Böbling, von We. Neustadt nach Görz. — Hr. Albian, Besitzer, von Graz nach Görz. — Hr. Geisa v. Palasty, k. k. Mittmeister, von Pest nach Triest. — Hr. Anna Mayer, Beamtenbegattin, von Pressburg nach Triest. — Hr. Saß, Realitätenbesitzer, von Graz nach Feistritz. — Hr. Dercani, Realitätenbesitzer, von Lichtenwald.

Den 24. Hr. Faber, Legations-Secretär; — Hr. Hubianecz, k. k. Lieutenant; — Hr. Loid William Charles, Privatier, — und Hr. Scholz, Handelsmann, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Carl Rosenhart, Handelsmann; — Hr. Querry, Privatier; — Hr. Felice Tallachini, Eisenbahnbau-Unternehmer, — und Hr. Rudolf Edmann, türk. Unterthan, alle 4 von Wien nach Wien. — Hr. Julius Baumari, Handelsagent, von Triest nach Mann. — Hr. Gustav Soher, Handlungsbefreiter, von Triest nach Nedenburg.

3. 1671. (1)

Kunstdmuseum.

Die Direction des bürgerl. Schützen-Vereines bringt zur Kenntnis, daß die gewöhnlichen Abend-Unterhaltungen mit Spiel am 5., 12., 19., 26. December d. J. und am 2. Jänner k. o. in dem neu erbauten Saale an der bürgerl. Schießstätte, jedesmal um 8 Uhr Abends, statt finden werden.

Die Unterhaltungen während der Faschingszeit werden nachträglich bekannt gegeben werden.

Laibach vom 25. November 1852.

3. 1668. (1)

In Oberschischka zu Grubenbrunn ist ein Weinkeller täglich zu vermieten. Dann ist eine zweimähdige Wiese in Pomeric, knapp am Fahrwege nach Rosenbach, zu verkaufen oder in Pacht zu überlassen.

3. 1646. (6)

An das geehrte schreibende Publikum.

Erster Markt-Besuch.

P. Goldschmidt aus Berlin

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

englischen Metall- und Stahlgeschreifedern,

welche seit neuerer Zeit auf Gutta-Verha geschliffen werden; durch diese neue Erfindung sind alle Hindernisse beim Schreiben, wie das bei sonstigen Stahlgeschreifedern gewöhnliche Spritzen, Krüppeln und Einschneiden gehoben, und sind für jede Hand und Schrift passend.

Der Preis von 15, 24, 36 kr. bis 2 fl. 24 kr. das Gros mit 144 Stück, im Gewölbe des Herrn Kösler'schen Hauses, Klosterfrauengasse Nr. 58, bis Ende des 1. Monates zu haben.

3. 1453. (4)

Numsonst

sind zu haben die neuen Kaiser Franz I. Silber = 20^{er}, nämlich zu jedem 3 fl. - Losen der Lotterie vom 16. December des Carlsbader Militär-Hospitals 1 Stück 20^{er} blank bei Gefertigtem, der sich auch empfiehlt für den 2. November mit Keglevich = 10 fl. Losen (Haupttreffer diesmal Ausnahmsweise 14000 fl.), für den 1. December mit Windischgrätz = 20 fl. Losen und k. k. 1839^{er} - Losen, für den 15. December mit Esterhazy = 40 fl. Losen, für den 2. Jänner mit Como - Rentenscheinen à 14 fl., für den 15. Jänner mit Waldstein = 20 fl. Losen r. r. r. r.

Joh. E. Wutscher,
Handelsmann am Marienplatz.